

Historie - Franz Reuberger

1971 Die ersten Schritte ins Berufsleben waren die Ausbildung im nachrichtentechnischen Bereich bei einem der größten internationalen Unternehmen auf dem Sektor - Telekommunikation und Datenübertragung, in Wien.

1975 Learning by doing kombiniert mit Schule waren auch die ersten Erfahrungen auf dem fachlichen Gebiet der Sicherheitstechnik.

Als Mitglied einer Technikerguppe betreute ich im damaligen Polizeipräsidium in Wien - heute Bundespolizeidirektion Wien, am Schottenring, die größte Fernschreibvermittlungszentrale Österreichs. Diese Zentrale war in den bombensicheren Kellerräumen installiert und bildete das Herz der Exekutive.

Sämtliche Polizei- und Gendarmeriedienststellen Österreichs waren mit dieser Zentrale vernetzt und mittels Fernschreiber konnten Zentraldaten abgefragt werden.



Bundespolizeidirektion Wien, Schottenring

Der Einstieg in die Sicherheitstechnik war vollzogen und das Interesse an diesen offenbar unendlichen Facetten dieser Branche war geweckt.

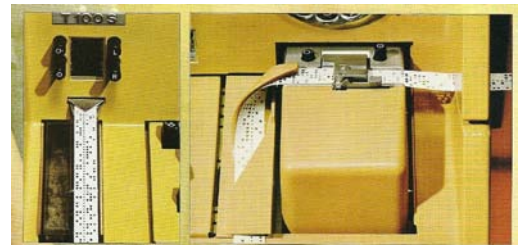
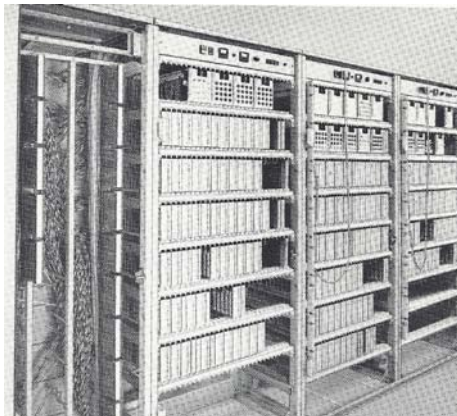


Bild oben: Fernschreiber mit Lochstreifen

Bild links: Teilansicht der Fernschreib- und Datenetzvermittlungszentrale TWK-P

1978 In diesem Jahr ergab sich der Wechsel zu einer der damals größten Sicherheitsfirmen mit Sitz in Wien.

Anfangs Technik, später auch Planung, Projektierung und Beratung bis hin zu Erstellung von Sicherheitskonzepten für Großkonzerne, sowie die Teilnahme an einer Vielzahl von Kursen und Seminaren bildete die Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung.



1980 Nach intensiven Produktschulungen in der Schweiz und England wurde mir die Projekt- und Bauleitung von Auslandsprojekten übertragen. Der erste Einsatz führte nach Benghazi (Libyen). Revolutionsführer Maumar Gadaffi



hatte das Ziel verfolgt den Innenstadtbasar von Benghazi durch die Errichtung von großen und modernen Einkaufszentren zu entlasten. Obwohl es in diesem Land, nach offiziellen Berichten, keine Kriminalität gibt, wurden doch diese Einkaufszentren mit Überfall- und Einbruchschutz sowie Ladendiebstahlsicherung ausgestattet.

Aus den ursprünglich geplanten 6 Monaten Bauzeit wurden, auf Grund von Entstehung mehrerer Einkaufszentren, auch in der Hauptstadt Tripolis, nahezu 3 Jahre, mit kurzen Unterbrechungen.



1983 Diese Unterbrechungen wurden genutzt an dem Projekt Kahlenbergvilla - Wien mitzuwirken. Bei diesem Objekt handelte es sich um eine Residenz des König Hussein I. von Jordanien. Die Art der Sicherungsmaßnahmen waren Objekt- und Einbruchschutz sowie Videoüberwachung und Freilandsicherung.

Diese Freilandsicherung war so konzipiert, daß ein mechanischer Zaun mit Stacheldraht rund um das Grundstück errichtet wurde, innerhalb des Zaunes gab es Infrarot - Lichtschranken mit einer Höhe von ca. 3 Meter und zusätzlich noch einen mechanischen Innenzaun. In diesem Korridor von ca. 2 Meter Breite wurde ein Hundezwinger gebaut dessen Schleusen sich bei Auslösung eines Alarms, ausgelöst durch die Lichtschranken, öffneten und einer Horde von Hunden, ca. 15 scharfe Rottweiler, freien Lauf rund um das Grundstück ermöglichten. Alarm- und Kommandozentrale war die Portierloge, welche ständig von mehreren Mitgliedern der Leibgarde (schwerst bewaffnet), besetzt war.



Eigentlich ist es dem Zufall zu verdanken, daß genau in diesem Zeitraum im königlichen Palast in Amman, ein Brand ausbrach der einen Teil des Gebäudes schwer beschädigte. Dies war Anlaß genug auch die Sicherheitsstandards des Palastes neu zu überdenken. Eine meiner neuen Aufgaben war es an dem zu erstellenden Sicherheitskonzept mitzuwirken.

In weiterer Folge ergaben sich, die Erstellung von Sicherheitskonzepten für mehrere Residenzen von König Hussein I. Eine besondere Herausforderung stellte die Villa Aqaba dar.



Hafen von Aqaba



Königspalast von Amman

Im Gegensatz zu allen anderen Residenzen ist diese direkt am roten Meer gelegen. Es galt natürlich, auch Angriffe, nicht nur von der Landseite sondern auch von der Wasserseite, abzuwehren.



Als Früherkennung wurden Unterwasserradargeräte vorgesehen. Um diese Systeme in der Praxis umsetzen zu können war eine Tauchausbildung erforderlich, welche ich bei "NAUI" mit Theorie und Übungen im Wiener Stadthallenbad bzw. mit Abschlußprüfung im roten Meer, Sinai, Ras Mohamed, absolvierte.

1984 Nach mehreren Jahren mit einem sogenannten Leben aus dem Koffer, ohne Urlaub, ohne Entspannung, machte sich das Gefühl der Sesshaftigkeit breit. Meine Geschäftsleitung ermöglichte mir die Gründung und den Aufbau einer Filiale in Innsbruck. Warum Innsbruck? - Genug von Sonne, Sand und Wüste, Sehnsucht nach Bergen und Schnee.

1986 Einem verlockenden Angebot bzw. auch einem leichten Hauch von Fernweh folgend, führte eine neue Herausforderung nach Muskat im Sultanat Oman.

Als Mitglied eines Projektteams erarbeiteten wir das Konzept eines landesweiten Notruf- und Gefahrenmeldesystems mit einer Zentral-Monitoring-Station in der Hauptstadt Muskat.

Diese Zentrale bildete die Leitstelle an der sämtliche öffentliche Stellen wie Exekutive, Banken, größere Büro- und Verwaltungsgebäude, Spitäler etc. angeschlossen wurden.



Sultan Qaboos

Unser Headquarter war das neu errichtete Hotel Al Bustan direkt am indischen Ozean.



Hotel Al Bustan



Palast des Sultan

Anmerkung:

Um dieses Hotel errichten zu können wurde ein dort befindliches Fischerdorf abgetragen und 1 zu 1 baugleich in einer nahegelegenen Bucht wieder errichtet.

In diesem Jahr gab es auch eine nochmalige Reise nach Benghazi und Tripolis. Leider stand dieser Aufenthalt unter keinem guten Stern. Ronald Reagan hat in einem Blitzkrieg mit dem Namen "El Dorado Canyon" (wie schon einmal 1982) beide Städte bombardiert.

Das gewünschte Ziel der USA wurde zwar nicht erreicht, die Schäden hielten sich in Grenzen, aber der Volkszorn gegenüber jedem Nicht-Araber war enorm und handgreiflich spürbar. Nach sprichwörtlicher Flucht aus diesem Land, verbunden mit der Angst um Leib und Leben, war ich froh wieder in meinem Tirol zu sein.

1987 Endgültig genug vom großen Abenteuer widmete ich meine ganze Kraft der Entwicklung und dem Ausbau der Filiale Innsbruck.

1992 Gründung des eigenen Unternehmens "Reuberger Video- und Sicherheitstechnik" Den Schwerpunkt bildeten die Errichtung von Alarmanlagen und Videoüberwachungssystemen.



Ehrung durch Polizeidirektor Mag. Stattmann

Verbrechensbekämpfung ist nur dann effektiv und erfolgreich wenn auch die zur Verfügung stehenden Recourcen in ausreichender Form genutzt werden. Gemeint ist damit die Arbeit der Exekutive durch Einsatz von technischen Mitteln zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit Polizei und Gendarmerie konnten wir erreichen, gewisse Fälle schneller aufzuklären.

Trotz aktiver regionaler Tätigkeit gab es immer wieder den Schritt über die Grenzen. So z.B. unter der Federführung von Hofrat Mag. Heinz Dorn (BPD Innsbruck), die Erstellung von Sicherheitsanalysen und Konzepten für österreichische Botschaften, vor allem in den Ostblockstaaten wie z.B. Moskau.

1994 Beginn der Entwicklung einer besonderen Art von Beschallungstechnik. Ziel war es, durch akustische Geräte, in diesem Fall nicht Kriminelle sondern Schädlinge in der Tierwelt, zu vertreiben. In mehrjährigen Versuchsreihen ist es gelungen ein System zu entwickeln welches Tauben vertreibt, ohne ihnen weh zu tun. Bei diesem System handelt es sich um ein Beschallungssystem auf Infraschallbasis. Um dem Kind einen Namen zu geben wurde es "SCARECROW infrasonic" getauft und markenrechtlich geschützt. Weitere Entwicklungen mit ähnlicher Technologie gegen Spechte und Marder folgten (siehe auch Referenzliste unter Taubenabwehr Scarecrow). Diese Objekte wurden in Cooperation mit Schädlingsbekämpfungsfirmen realisiert.



2004 bis heute Gründung Filiale Wien, Rotenmühlgasse 8, 12. Bezirk Um der verstärkten Nachfrage, vor allem auch nach humaner Taubenabwehr, gerecht zu werden, war es eine logische Konsequenz auch in Wien eine Filiale zu gründen. Nicht nur logistische Gründe sondern auch österreichweit, für hinzugekommene große Konzerne im Sicherheitsbereich, eine optimale Betreuung zu garantieren war dieser Schritt notwendig.